

Mit Ziva und David: Manna in der Wüste

(Die Kinder treffen David und Ziva nachdem sie mit Hilfe einer Zeitreise von Kloten weg- und 1000 Jahre zurückgeflogen, in Israel gelandet sind, Turbane angezogen haben und mit Kamelen weiter- und nochmals 1000 Jahre zurückgereist -also schliesslich im Jahr 30 angekommen sind.)

David: «Wir grüssen euch. Schön, dass ihr gekommen seid. Heute ist Freitag. Das bedeutet, dass wir am Abend in die Synagoge gehen. Denn wenn die Sonne untergeht, beginnt unser Sonntag- der Sabbat. Der dauert bis morgen Abend.»

Ziva: « Ich gehe nicht mit, sondern helfe meiner Mama beim Vorbereiten für das feine Essen, das es gibt, wenn Papa und David zurückkommen. Meistens haben wir dann noch mehr Gäste. Wir haben zwar nicht sehr viel, aber teilen geht schon.»

David: « In der Synagoge lesen wir aus unserer Bibel, der Tora.»

Ziva: «David erzählt mir dann jeweils die Geschichte, damit ich sie auch kenne. Eigentlich sind es immer wieder die gleichen. Mama erzählt sie auch manchmal. Und wenn wir mit Jesus zusammen sind, kommt es vor, dass die Grossen über die Geschichten und was sie für uns bedeuten, diskutieren. David, ich habe Hunger. Hast du etwas dabei? »

David: « Nein, Ziva. Leider nicht. Ihr braucht ja alles für den Abend. Solange musst du warten. Aber du weisst ja, Gott schenkt Nahrung zur rechten Zeit- wie das Manna in der Wüste.»

Ziva: « Das ist die Geschichte, die du mir am letzten Freitag erzählt hast?»

David: «Genau. Es ist eine ganz, ganz, ganz alte Geschichte.

Rolle zur Hand nehmen

Das Volk Gottes wollte zurück nach Israel, nachdem es ganz lange weit weg in Ägypten gelebt hatte. Jetzt aber regierte ein Pharao- so hiessen die ägyptischen Könige-, der es nicht gut mit den Israeliten meinte. Deshalb folgten sie Mose- das war ihr Anführer- zurück in das Land, von wo ihre Vorfahren hergekommen waren. Sie selbst wussten nicht, wie es da sein würde.

Zwischen Ägypten und Israel gibt es eine grosse Wüste. Da mussten sie durch. Sie waren nun schon sechs Wochen unterwegs. Das ganze Essen war aufgebraucht und in der Wüste wuchs nichts, denn da hatte es nur Sand und Steine und dürre Büsche. Die Menschen hatten grossen Hunger. – Ich kenne den Hunger ja auch, aber irgendetwas Kleines hat es dann doch meistens noch.- Diese Menschen aber hatten keine Ahnung, woher sie etwas zu essen bekommen könnten.

So schimpften sie mit Mose: «Hast du uns in die Wüste geführt, damit wir verhungern? He, Mose, hör doch! Gib uns zu essen!» Immer eine neue Stimme aus dem Volk schimpfte so. «In Ägypten hatten wir wenigstens genug zu essen. Was nützt uns die Freiheit, wenn unsere Kinder verhungern? Hör, Mose, hör! Du bist schuld!»

Mose hielt sich die Ohren zu. Er hörte Gottes Stimme. Dann winkte er Aaron, seinen Bruder, zu sich. «Du kannst besser reden als ich. Rufe du dem Volk zu, was Gott zu mir gesagt hat.» « Gott hat euer Murren gehört», sagte Aaron. «Jeden Abend werden sich Vogelschwärme bei unserem Lager niedersetzen. Ihr könnt die Wachteln fangen. Ihr könnt sie braten und essen. So habt ihr Fleisch. Jeden Morgen aber bekommt ihr Brot, so viel ihr wollt.»

Mahlgeschichte

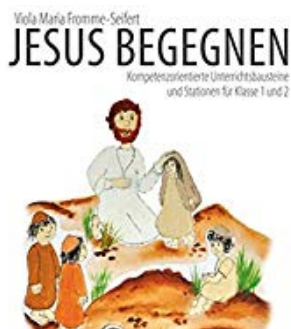
An diesem Abend duftete es herrlich nach Fleisch.

Früh am anderen Morgen blickten alle neugierig aus ihren Zelten. Wo ist das Brot, das Gott ihnen versprochen hat? Eine Decke von weissem Tau lag auf dem Wüstensand. Die Frauen strichen mit der Hand über die weisse Masse. Es waren ganz feine weisse Körner. Sie dufteten nach Honig. Die Frauen füllten Schüsseln. «Es sind Samenkörner», sagten die einen. «Es sind Kügelchen aus dem Saft der Tamariske», sagten andere. Doch alle waren sicher: Das war das Brot, das Gott ihnen schickte.

In allen Zelten wurden die Menschen an diesem Morgen satt. In allen Zelten dankten sie Gott. Sie nannten die Körner Manna.

Und Mose sagte: «Jeden Tag bekommt ihr neues Manna. Darauf sollt ihr vertrauen.»

Ziva: «Ja, das ist eine Geschichte, die wir gar nie vergessen wollen. Gott lässt uns nie im Stich. Danke, Gott.»



Idee nach: Viola Maria Fromme-Seifert: Jesus begegnen